

Opfer leiden bis heute: Doktorandin deckt Menschenversuche an Babys und Kindern auf

Von Ann-Kathrin Seidel | 22.10.16, 15:21 Uhr



Pharmazie-Doktorandin Sylvia Wagner (52) stieß auf die unfassbaren Fälle.
Foto: Michael Passon/WZ KR

Krefeld - Es ist unfassbar, auf was Pharmazie-Doktorandin Sylvia Wagner (52) aus Krefeld bei den Recherchen zu ihrer Doktorarbeit gestoßen ist: In über 50 Fällen zwischen 1950 und 1970 sollen Medikamententests an Säuglingen und Kindern vorgenommen worden sein.

Medikamente für gesunde Kinder

Medikamente für gesunde Kinder oder Impfstoffverabreichungen, um die Wirkung zu testen - jahrzehntelang war das offenbar an der Tagesordnung in etlichen Kinderheimen und Jugendpsychiatrien in Deutschland. Publiziert wurde darüber öffentlich in Fachzeitschriften.

Doch niemanden scheint es groß interessiert zu haben, was mit den tausenden Kindern passierte. Erst jetzt bei Nachforschungen für die Doktorarbeit von Sylvia Wagner, treten die Ereignisse langsam aus dem Schatten der Zeit.

Experimente in Kinderheimen

Auch in NRW-Heimen wurde mit Medikamenten und Impfstoffen an Säuglingen und kleinen Kindern experimentiert. Im Auftrag namhafter Konzerne.

Betroffen waren unter anderem Kinder im lange geschlossenen Heim Neu-Düsselthal in Düsseldorf, im Säuglingsheim Petersstraße in Krefeld, im Franz-Sales-Haus in Essen und der Jugendpsychiatrie Viersen-Süchteln.

Doktorandin ist empört

„Ich kann mir selbst nicht erklären - und ich finde es skandalös - dass sich da vorher niemand für interessiert hat. Dass es auch heute noch nicht aufgearbeitet ist. Das müssen viele gelesen und nicht protestiert haben“, sagt die Wissenschaftlerin. Wie so was denn überhaupt hätte passieren können, fragt man sich unweigerlich.

Wagner hat eine recht einfache Erklärung: „Es ist nicht so, als wären die Kinder rechtlos gewesen. Aber schutzlos waren sie und keiner hat ihre Rechte für sie einfordern wollen.“

Säuglinge regelrecht verkauft

Teilweise waren es noch Säuglinge, die den angeblich erziehungsunfähigen ledigen Müttern abgenommen wurden. Sie trafen auf Erzieher und Ärzte, die lieber das Geld der Pharmafirmen nahmen, als ihrer Pflicht nachzukommen, die Kinder zu beschützen.

Erzieher und Ärzte, teils mit Nazi-Vergangenheit, für die Menschenversuche vielleicht gar kein Tabubruch waren.

Opfer leiden bis heute

„An den Folgen leiden die Opfer noch immer. Viele haben schwerste psychische Störungen. Auch körperlich kann eigentlich keines der Kinder ohne Schaden sein: Beeinträchtigung der Hirnentwicklung, Diabetes, Epilepsie bis hin zu Querschnittslähmung durch Lumbalpunktion wären da möglich. Der Nachweis ist schwierig, da es viele

Kinder nicht mehr wissen.“

Für Sylvia Wagner steht fest: Ihre Doktorarbeit mag bald beendet sein, die Forschung noch lange nicht.